

und *E. Kalbreyeri*, hängen die Fiedern senkrecht herab, man kann auch an Herbarmaterial erkennen, daß die Fiedern an der Basis scharf nach unten umgebogen sind, während sie bei *E. Langloisii* von der Rhachis abstehen. Im Gegensatz zu den Arten n. 31—33 ist der Filz der Kolbenäste sehr kurz, die Haare sind mit bloßem Auge nicht erkennbar und auch nicht fühlbar, bei *E. Broadwayana* ist außerdem der Filz gelb. Bei *E. microcarpa* hängen die Fiedern senkrecht herab. Bei *E. Karsteniana* stehen die Fiedern zwar wie bei *E. Langloisii* von der Rhachis ab, jedoch sind die nur wenig vertieften Gruben der Blütengruppen und Früchte an den dünnen Ästen in einer lockeren Spirale angeordnet, bei *E. Langloisii* stehen die Gruben in dichter Folge und sind sehr stark vertieft.

In Betracht zu ziehen ist nur noch *E. praga* (H. B. K.) Spreng. Nach der sehr kurzen Beschreibung scheidet die Art schon wegen der Angaben „foliolis 28-jugis . . . pedalibus“ . . . aus. Vor allem sind die Fiedern von *E. Langloisii* ganz bedeutend länger, außerdem sind sie nach dem vorhandenen Rhachisstück zu schließen wahrscheinlich zahlreicher.

Es handelt sich also zweifellos um eine gut geschiedene, neue Art.

---

VI.

## Palmae gerontogae VI.\*)

Von

**M. Burret.**

---

*Nenga banaensis* (Magalon) Burret nov. comb. — *Pinanga banaensis* Magalon Contrib. Etude Palm. Indochine (1930) 149, tab. VIII, fig. 2a. — *Areca banaensis* (Magalon) Burret in Notizbl. Bot. Gart. u. Mus. Berlin XIII (1936) 198.

Annam: Bana Massiv, 20 km westlich Tourane (non vidi).

Vergleiche die Bemerkungen zu *N. nannospadix*.

*Nenga nannospadix* Burret nov. comb. — *Pinanga nannospadix* Burret in Fedde Repert. XXXII (1933) 116. — *Areca microspadix* Burret in Notizbl. Bot. Gart. u. Mus. Berlin XIII (1936) 198.

Annam: Mt. Bani, etwa 25 km westlich Tourane (J. et M. S. Clemens n. 4398).

---

\*) Vgl. Notizbl. Bot. Gart. u. Mus. Berlin XIII (1936) 185.

Diesmal glaube ich die richtige Gattung getroffen zu haben, was in diesem Verwandtschaftskreis ohne Früchte nicht immer leicht ist.

Bei einer Durchsicht der Gattung *Areca* anlässlich der Bestimmung neuen Materials stieß ich wieder auf die beiden kritischen Arten. Die langen schmalen Kelchblätter der männlichen Blüten erinnern an *Nenga*, wenn sie auch bei *Nenga pumila* (Mart.) Wendl. (Syn. *N. Wendlandiana* Scheff.) viel länger als die Krone und grannenförmig lang vorgezogen sind. Eine genaue Untersuchung von Clemens n. 4398 ergab, daß das Ovulum nicht grundständig angeheftet, sondern seitlich in einer von der Basis zum Scheitel verlaufenden Linie mit dem Endokarp verbunden ist, daß die Plazentation also tatsächlich der von *Nenga* entspricht. Immerhin sind *N. banaensis* sowohl wie *N. nannospadix* weitgehend von *N. pumila* (Mart.) Wendl. und ihren Varietäten verschieden. Im Gegensatz zu *N. pumila* sind die Kelchblätter der männlichen Blüten nicht oder kaum länger als die Blumenblätter und am Ende nicht grannenförmig zugespitzt. Außerdem sind bei *N. pumila* die Kolbenäste fast bis zum Ende mit Blütentriaden bedeckt, nur ein ganz kurzes Stück trägt allein männliche Blüten. Bei *N. banaensis* und *N. nannospadix* ist jedoch ein großer Teil der Kolbenäste rein männlich.

*Nenga macrocarpa* Scortechini ex Becc. erinnert insofern mehr an die beiden neueren Arten, als bei ihr, nach der Beschreibung, die Kelchblätter der männlichen Blüten ebenfalls kaum länger als die Blumenblätter sind und immerhin ein etwas längeres Stück, das oberste  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{5}$  der Äste, nur männliche Blüten trägt. Jedoch ist *N. macrocarpa* auch durch die bedeutend größeren männlichen Blüten (10—12 mm lang) von *N. banaensis* und *N. nannospadix* sicher verschieden, die Früchte von *N. banaensis* — die von *N. nannospadix* sind nicht bekannt — dürften auch sicher nicht deren Größe erreichen.

---